

# Ausnahmeantrag für die Inanspruchnahme eines Heckenbiotops

Auftraggeber:

Große Kreisstadt Giengen an der Brenz  
Marktstraße 18-20  
89537 Giengen an der Brenz



**Zeeb & Partner**  
NATUR · RAUM · MENSCH  
Hörvelsinger Weg 6  
89081 Ulm

Aufgestellt:

Ulm, 29.10.2020

.....  
Regina Zeeb

Projektleitung: Regina Zeeb, Diplom-Geographin

Bearbeitung: Johanna Mettler, M. Sc. Umweltplanung & Ingenieurökologie



## 1 Vorhabensbeschreibung

Die im Regionalplan und im Flächennutzungsplan dargestellten geplanten Gewerbeflächen der Stadt Giengen sind nahezu erschöpft bzw. bereits als Reserveflächen für benachbarte Betriebe vorgesehen. Für einige alteingesessene Betriebe bestehen jedoch keine Reserveflächen mehr und darüber hinaus liegt der Stadt eine Reihe von Anfragen für weitere Gewerbeflächen vor. Die Stadt Giengen möchte daher die langfristige Entwicklung von Gewerbeflächen in Angriff nehmen und hat nach Prüfung verschiedener Standorte die Erweiterung des Interkommunalen Gewerbegebiets „Industriepark A 7“ durch den „Giengener Industriepark A 7“ als geeigneten Standort identifiziert.

Die Fläche liegt zwischen der Autobahn A 7 und der Bundesstraße B 492 und hat eine Gesamtfläche von 41,7 ha. Diese soll von Norden über die B 492 erschlossen und mit einer Grundflächenzahl (GRZ) von 0,8 bebaut werden.

## 2 Erfordernis der Antragsstellung

Im nördlichen Teil des geplanten Geltungsbereiches befindet sich das nach § 33 NatSchG als Biotop geschützte Feldgehölz mit der Biotopnr. 173271352138 „Schlehenhecken im Gewann Frostel südwestlich Giengen“. Mit Erschließung des Gebiets muss dieses dauerhaft entfernt werden.

## 3 Biotope im Plangebiet mit Biotopbeschreibung

Am nördlichen Rand des geplanten Gewerbegebietes ist auf den Flurstücken 2843 der Gemarkung Hürben und 4413 der Gemarkung Giengen das Biotop Nr. 173271352138 „Schlehenhecken im Gewann Frostel südwestlich Giengen“ durch das Bauvorhaben betroffen. Es handelt sich laut Datenauswertebogen<sup>1</sup> (s. auch Anlage 1) um eine Schlehen-Feldhecken auf acht Teilflächen mit einer Gesamtfläche von 3.908 m<sup>2</sup>.

Die Feldhecken sind gut und landschaftsraumtypisch ausgebildet und bereichern aufgrund des dichten und beidseitig am Feldweg liegenden Vorkommens das Landschaftsbild. Das Gehölz enthält z. T. alte Weißdorn- und Holunderbüsche sowie Vogelkirschen. Stellenweise sind Überhälter aus Kirsche, Holunder und hochwüchsigem Weißdorn vorhanden. Die Gehölzbestände sind stellenweise überaltert. Die Säume sind an der Südseite mesophytisch bis grasreich, ansonsten eher nitrophytisch und von Brennesseln dominiert. An der Nordseite befinden sich Ablagerungen aus Erde, Gehölzschnitt und Mist.

---

<sup>1</sup> Offenlandkartierung Baden-Württemberg der LUBW (2012): Datenauswertebogen des Biotops Nr. 173271352138 „Schlehenhecken im Gewann Frostel südwestlich Giengen“



## 4 Beeinträchtigung des Biotops durch das Vorhaben

Durch das Vorhaben muss das gesamte Feldgehölz auf einer Fläche von 3.908 m<sup>2</sup> dauerhaft entfernt werden. Eine Wiederherstellung am selben Ort ist durch die vorgesehene Bebauung nicht möglich.

## 5 Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung sowie Kompensation

### 5.1 Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung

Als Maßnahme zur Vermeidung und Minderung ist die Fällung der Gehölze in der vogelbrutfreien Zeit im Winterhalbjahr geplant (01.10. – 28.02).

### 5.2 Kompensation

Das Feldgehölz kann art- und wertgleich in räumlicher Nähe auf dem Flurstück 2884, Gemarkung Hürben, wieder hergestellt werden. Derzeit wird das Flurstück ackerbaulich genutzt. Es befindet sich jedoch im Geltungsbereich des geplanten Baugebiets. Im südöstlichen Teil ist eines der zentralen Regenrückhaltebecken des Gewerbegebiets geplant, im nordwestlichen Teil ist die Anlage einer Feldhecke vorgesehen. Die Fläche ist 15 bis 30 m breit und 175 m lang und hat eine Fläche von 4.270 m<sup>2</sup> (s. Abb. 1). Damit kann der Verlust durch das entfallende Feldgehölz vollständig ausgeglichen werden.

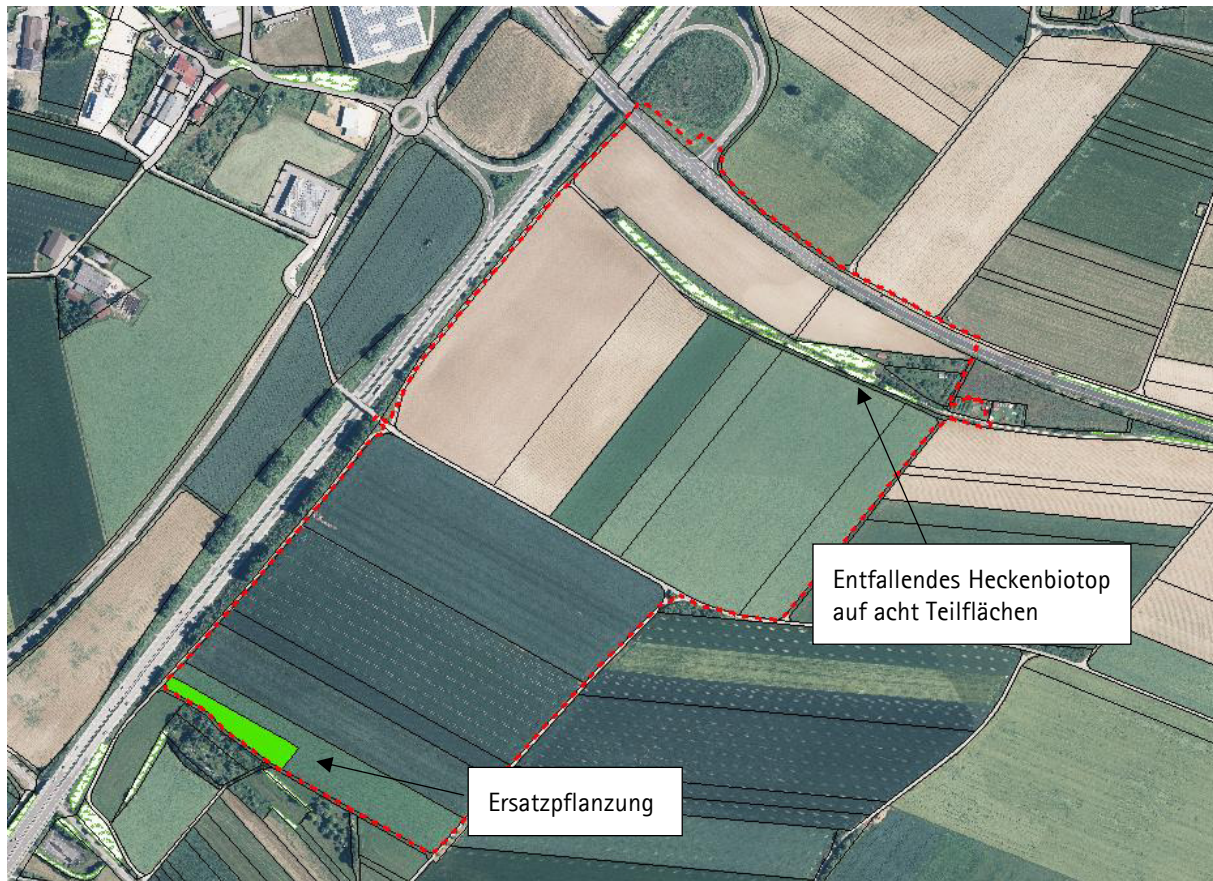


Abbildung 1: Lageplan mit entfallendem Heckenbiotop und den Flächen zur Ersatzpflanzung (rot gestrichelt – Geltungsbereich des Bebauungsplans, grünweiß gemustert – Geschütztes Offenlandbiotop, flächig grün – Ersatzpflanzung)

### 5.3 Pflanzliste und Vorgaben für Ausführung und Pflege

Die Neupflanzung erfolgt vorwiegend mit folgenden Baum- und Straucharten:

Vogel-Kirsche (*Prunus avium*), Eingriffeliger Weißdorn (*Crataegus monogyna*), Europäisches Pfaffenhütchen (*Euonymus europaea*), Gewöhnlicher Liguster (*Ligustrum vulgare*), Hasel (*Corylus avellana*), Hundsröse (*Rosa canina*), Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Schlehe (*Prunus spinosa*), Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*) und Wolliger Schneeball (*Viburnum lantana*). Weitere Arten sind möglich (s. Pflanzliste im Umweltbericht, Kap. 9.3). Es wird autochthones Pflanzgut verwendet.

Die Pflanzung erfolgt im Dreiecksverband mit einem Pflanzraster von 1,5 x 1,5 m. Dabei muss der Abstand zum Nachbargrundstück nach § 16 Nachbarrechtsgesetz (NRG) eingehalten werden. Die Pflanzung wird spätestens zeitgleich, wenn möglich vor Entfernung des entfallenden Heckenbiotops durchgeführt. Die Stadt Giengen sorgt dafür, dass die Pflanzungen im Wuchs gefördert, gepflegt und vor Zerstörung geschützt werden. Ausgefallene Pflanzen werden artgleich ersetzt.

Das Feldgehölz wird alle fünf bis zehn in Abschnitten auf den Stock gesetzt. Überhälter werden dabei ausgenommen. Die Maßnahme wird in der vogelbrutfreien Zeit im Winterhalbjahr durchgeführt (01.10. – 28.02).



## 6 Antragstellung

---

Die Stadt Giengen stellt bei der unteren Naturschutzbehörde des Landratsamtes Heidenheim den Antrag auf Ausnahme zur Überbauung sowie art- und wertgleichen Ersatz einer Teilfläche des nach § 33 NatSchG geschützten Feldgehölzes Nr. 173271352138 „Schlehenhecken im Gewinn Frostel südwestlich Giengen“. Das Vorgehen hierzu erfolgt wie in den vorangegangenen Kapiteln 1 – 5 beschrieben.

Stadt Giengen, den .....

.....

Oberbürgermeister Dieter Henle

Anlage 1: Datenauswertebogen des Biotops Nr. 173271352138 „Schlehenhecken im Gewann Frostel südwestlich Giengen“

# Offenland-Biotopkartierung Baden-Württemberg

Biotopname: **Schlehenhecken im Gewann Frostel südwestlich Giengen**

Biotopnummer: **173271352138**

---

Nach NatSchG geschützt als Feldhecken und Feldgehölze.

**Fläche:** 0,3908 ha

**Teilflächen:** 8

---

**Rechtswert:** 589188

**Hochwert:** 5384894

**Naturraum:** Lonetal-Flächenalb

**Erfassung:** 10.05.2005 Beispiel, Heinz (hb)

---

**Kreis:** Heidenheim

**Gemeinde:** Giengen an der Brenz (100%)

---

## Biotopbeschreibung:

1998: 8 geschlossene Schlehenhecken und ein gebüschartiges Feldgehölz beiderseits einem Feldweg auf einem ebenen Standort mit Wuchshöhen von etwa 3-8 m. Nordöstliche Teilfläche als gebüschartiges Feldgehölz mit alten Weißdorn- und Holunderbüschen sowie Vogelkirschen. Im Gehölzinneren etwas lückiger Bestand. Säume an der Südseite mesophytisch bis grasreich, ansonsten eher nitrophytisch mit z.T. dominanter Brennessel.

2005: Die beiden westlichen Teilflächen sind zu einer zusammengewachsen; die nördlichen Teilflächen sind insgesamt breiter und stellenweise mit Bäumen durchsetzt (Kirsche, hochwüchsiger Weißdorn und Holunder). Stellenweise sind die Gehölzbestände überaltert.

---

## Der Biotop ist ein keine Angabe.

Die Feldhecken sind gut und landschaftsraumtypisch ausgebildet und bereichern aufgrund ihres dichten und beidseitigen Vorkommens am Feldweg das Landschaftsbild.

## Beeinträchtigungen:

An der Nordseite Ablagerung von Erde, Gehölzschnitt und Mist.

---

## 1. Biotoptyp: Schlehen-Feldhecke (100%)

Nach NatSchG geschützt als Feldhecken und Feldgehölze.

**Fläche:** 0,3908 ha

## Beeinträchtigung / Beeinträchtigungsgrad des Teilbiotops:

Keine Beeinträchtigung erkennbar / keine Angabe

---

---

# Offenland-Biotopkartierung Baden-Württemberg

Biotopname: **Schlehenhecken im Gewann Frostel südwestlich Giengen**

Biotopnummer: **173271352138**

## Arten im Gesamtbiotop:

RL	Wissenschaftl. Artname	Deutscher Artname	Jahr	Q/Be	Menge	Status
<u>Höhere Pflanzen/Farne</u>						
*	<i>Agrimonia eupatoria</i>	Gewöhnlicher Odermennig	1998	hmb		
*	<i>Brachypodium pinnatum</i> agg.	Artengruppe Fieder-Zwenke	1998	hmb		
*	<i>Chaerophyllum aureum</i>	Gold-Kälberkropf	1998	hmb		
	<i>Cirsium vulgare</i>	Lanzett-Kratzdistel	1998	hmb		
*	<i>Clinopodium vulgare</i>	Wirbeldost	1998	hmb		
*	<i>Cornus sanguinea</i>	Roter Hartriegel	1998	hmb		
*	<i>Corylus avellana</i>	Gewöhnliche Hasel	1998	hmb		
*	<i>Crataegus monogyna</i> agg.	Artengruppe Eingriffeliger Weißdorn	1998	hmb		
*	<i>Dactylis glomerata</i> agg.	Artengruppe Knäuelgras	1998	hmb		
*	<i>Euonymus europaeus</i>	Gewöhnliches Pfaffenkäppchen	1998	hmb		
*	<i>Euphorbia cyparissias</i>	Zypressen-Wolfsmilch	1998	hmb		
*	<i>Galeopsis tetrahit</i> agg.	Artengruppe Gewöhnlicher Hohlzahn	1998	hmb		
^	<i>Galium aparine</i> agg.	Artengruppe Klebkraut	1998	hmb		
*	<i>Geum urbanum</i>	Echte Nelkenwurz	1998	hmb		
*	<i>Ligustrum vulgare</i>	Gewöhnlicher Liguster	1998	hmb		
*	<i>Origanum vulgare</i>	Gewöhnlicher Dost	1998	hmb		
*	<i>Prunus avium</i>	Vogel-Kirsche	1998	hmb		
*	<i>Prunus spinosa</i> agg.	Artengruppe Schlehe	1998	hmb	z	
*	<i>Rosa canina</i> agg.	Artengruppe Hundsrose	1998	hmb		
*	<i>Rubus caesius</i>	Kratzbeere	1998	hmb		
*	<i>Rubus idaeus</i>	Himbeere	1998	hmb		
*	<i>Rubus sectio</i> <i>Rubus</i>	Artengruppe Brombeere	1998	hmb		
*	<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder	1998	hmb		
*	<i>Urtica dioica</i> s. l.	Große Brennessel	1998	hmb		
*	<i>Viburnum lantana</i>	Wolliger Schneeball	1998	hmb		

**Quelle:** hmb = Blank, Hans-Martin

**Rote Liste:** \* = ungefährdet

^ = nicht bewertet

**Menge:** z = zahlreich, viele

## Sonstige Bemerkungen:

Der Biotoptyp Feldgehölz wurde gelöscht.